

Kreis-



Blatt.

Fünf und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Sonntag den 1. November 1851.

Stück 10.

## Bekanntmachung.

Ein Verzeichniß von in- und ausländischen Wald-, Obst- und Schmuckbäumen und Bier- und Obststräuchern, welche in der Königl. Landesbaumschule bei Potsdam pro 1851 verkauft werden, befindet sich in meinem Bureau. In dem ich dies zur Kenntniß bringe, bemerke ich, daß dasselbe während der Dienststunden einem Jeden, welcher es wünscht, zur Einsicht vorgelegt werden wird.

Merseburg, den 25. October 1851.

Der Königl. Landrath Weidlich.

## Die Weissenfels-Leipziger Bahn.

Die General-Versammlung der Aktionäre der Thüringischen Eisenbahn ist am 28. October in dem Schießhause zu Naumburg gehalten. Sie war außerordentlich zahlreich besucht, weil eine Entscheidung über die Weissenfels-Leipziger Zweigbahn getroffen werden sollte. In gespannter Erwartung dieser Verhandlung ging die Versammlung über die ersten Gegenstände der Tagesordnung rasch hinweg, verwies die Bemerkungen über den Rechenschaftsbericht gegen das bisherige Verfahren nach dem Antrage des Vorsitzenden auf das Ende der Sitzung, genehmigte noch einmal den bereits 1850 gefaßten Beschluß: „die Direction zu ermächtigen, bei den hohen Staatsregierungen schleunigt nachzusuchen, mittelst Aufnahme eines Kapitals von einer vollen Million Thaler in Prioritäts-Aktien den Fertigkeitbau und die völlige Ausstattung der Bahn, sowie die Abbüdung der schwebenden Schuld zu ermöglichen“, gegen eine einzige Stimme, und schritt dann zu jenem Hauptgegenstande der Verhandlungen. Der Vorsitzende (Graf v. Keller) empfahl den Bau jener Zweigbahn, weil von dem Magdeburger Directorium doch keine Verkehrs-Erleichterungen, namentlich nicht die Errichtung einer selbstständigen Expedition für Güter und Personen in Leipzig zu erreichen und die Erlangung einer selbstständigen Stellung für die Thüringische Bahn dem Norddeutschen Verbands gegenüber durchaus nothwendig sei. Lebhaft wurde die Sache durch den Geh. Staatsrath Thon von Weimar unterstützt, der sogar eine sichere Rentabilität und großen Gewinn für die Thüringische Bahn hoffte und in diesem Sinne einen Antrag einbrachte, (die bestimmte Formulirung in ihrer Ausführlichkeit liegt leider nicht vor), welcher die Direction ermächtigt, die erforderlichen Schritte für die Ausführung des Baues zu thun. Obgleich gegen ein so unbedingtes Vertrauens-Votum gewichtige Bedenken geltend gemacht und Nachweise über die Rentabilität und die von Sächsischer Seite zu hoffenden Garantien von der Direction verlangt, auch verschiedene Vorschläge für das weitere Verfahren im Interesse der Aktionäre gemacht wurden, so konnte doch eine ruhige Besprechung der Frage nicht erreicht werden in der sehr erregten Versammlung, die mit einer ungeheuren Majorität den Thonschen Antrag annahm (nicht 400 Stimmen waren dagegen, über 2000 dafür). Unwichtigere Fragen fanden hierauf rasche

Erledigung (so ist z. B. die freie Fahrt der Aktionäre zu den General-Versammlungen nicht abgeschafft), so daß um 2 Uhr die Versammlung geschlossen werden konnte. Das Ergebnis dreier Wahlen für den Verwaltungsrath war am Schlusse der Sitzung noch nicht ermittelt. (H. W. C.)

## Mittel gegen die Folgen der Verwundungen durch tolle Hunde.

Englische Blätter berichteten vor einiger Zeit auf eine Art und Weise, die an der Wahrheit der Sache gar nicht zweifeln läßt, von vielen überaus glücklichen Kuren, die mit von tollen Hunden Gebissenen durch Rusöl vorgenommen wurden, das man den Patienten sowohl in guten Quantitäten nach und nach zu trinken gab, als in die Wunden eingoß. Die Entdeckung von dieser wunderbaren Heilkräft genannenen Del's soll in Persien und zwar zufällig gemacht worden sein, indem ein gebissener Perser, von dem heftigsten Fieberdurst gequält, in seiner Noth allein und verlassen, nichts anderes habend, diesen zu stillen, nach dem Del griff, und — siehe da! mehr und mehr genas, je mehr und länger er von dem Dele zu sich nahm, auch die Wunden damit schmierte. Nachher erzählte er von dem Zufalle, Aerzte prüften die Sache, und wirklich — Rusöl ward als ein sicheres Mittel gegen den Biß toller Hunde befunden.

## Zum 31. October.

Das Reformationsfest ist für uns evangelische Christen eines der wichtigsten und wird darum mit Recht besonders feierlich an dem Tage begangen, wo Luther durch die an der Schloßkirche zu Wittenberg angeschlagenen Sähe zuerst öffentlich als Reformator auftrat. Es ist gerade in unsern Tagen besonders nöthig, daran zu erinnern, da vielfach Bestrebungen sichtbar werden, die evangelische Kirche zu bedrängen und zu zerrütten, die leider im eigenen Innern fast noch schlimmere Feinde hat, als die von außen sie bedrohen. Darum müssen Alle, denen es ein Ernst damit ist, die durch die Reformation erwungene Selbstständigkeit und die damit gewonnenen Güter zu behaupten, kräftig zusammenhalten, damit sie ihnen nicht verkümmert oder ganz entrisen werden. Es ist nichts Irdisches, Vergänglichendes, um das wir kämpfen — es gilt das Höchste — die göttliche Wahrheit, die uns frei macht von menschlichen Satzungen

und selbstflüchtiger Anmaßung und Gewalt, welche die Gemüther beherrschen und von neuem unter ihr Joch beugen möchte.

Diese Freiheit der Kinder Gottes, wie es die heilige Schrift nennt, ist es, für die wir kämpfen, die sich wohl verträgt mit der Demuth und mit dem Gehorsam gegen das Gesetz und die von Gott verordnete Obrigkeit, ja, die diesen Gehorsam uns zur Pflicht macht, die wir freudig erfüllen, weil wir erkennen, daß nur so Staat und Kirche im engen Bunde bestehen und die allgemeine Wohlfahrt ge-  
deihen kann.

Diese wahre christliche Freiheit verkennen leider so Viele und mißbrauchen das herrliche Wort auf schüdde Weise, weil sie überhaupt nicht wissen und nicht wissen wollen, was Christenthum und christlicher Glaube und christliche Gesinnung ist und sein soll.

Sie mögen eben so wenig der menschlichen als der göttlichen Autorität sich unterwerfen und fröhnen im frechen Uebermuth ihrer Selbstsucht und ihrem eitlen Dünkel.

Aber Staat und Kirche und damit die Wohlfahrt des gesammten Volkes — das ist gewiß! können nur bestehen und gedeihen, wenn die wahrhaft christliche Gesinnung herrschend ist von oben bis unten, die zum Wahlspruch das alte, gute Wort hat: Bete und arbeite! und gehorsam dem Gesetz, fern von Eigennutz und stolzer Selbstsucht, mit Liebe sich der Hülfbedürftigen annimmt und die Verirrten und Verlorenen zu retten und für das Reich Gottes zu gewinnen sucht.

Das ist, was Luther wollte, und daß es dazu komme — darum laßt uns Gott bitten und selbst nach Kräften arbeiten. S.

### Aufruf zur Gründung eines evangelischen Gustav-Adolph-Vereins in Merseburg.

Der Hinblick auf die Noth unserer evangelischen Glaubensbrüder in katholischen Ländern, die zerstreut und von helfender Bruderverliebe entfernt, der kirchlichen Gemeinschaft und der Segnungen der Predigt und Seelsorge oder eines evangelischen Schulunterrichtes entbehren, sowie die Wahrnehmung der angestregten und umfassenden Bemühungen der römischen Kirche, die verlorene Macht wieder zu gewinnen und ihre Grenzen immer weiter auszudehnen, welche die evangelische Kirche erinnern müssen, daß es gelte, nicht im Gefühle der Sicherheit zu schlafen, sondern vielmehr auf ihre Stellung und ihre Rechte wachsam zu sein, und der vielen bedrängten Glaubensbrüder sich anzunehmen, hat wohl bei Manchen unter uns, an denen die Zeichen der Zeit nicht unverstanden vorübergingen, schon längst die Frage angeregt, ob denn nicht auch in unserer Mitte endlich alle diejenigen, die noch ein Herz haben für die evangelische Kirche und ihre heiligen Anstalten, die Hände in einander schlagen wollten zur Bildung eines evangelischen Gustav-Adolph-Vereins, um sich selber auf dem Grunde der Apostel und Reformatoren immer mehr zu stärken und zu befestigen und den bedrängten evangelischen Glaubensgenossen in der Ferne durch brüderliche Händreichung zu Hülfe zu kommen.

Die erfreuliche Theilnahme, welche eine auf Anlaß des in Erfurt versammelte Provinzial-Vereins unlängst auch in unserer Mitte veranstaltete Sammlung für die Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung unter uns gefunden hat, wie die zur Weiterbeförderung an mich abgelieferten Beiträge erweisen, ermutigt mich, der Förderung dieser, gerade in unserer Zeit so bedeutungsvollen Angele-

genheit unter uns einen Schritt näher zu treten und alle diejenigen Glieder der hiesigen evangelischen Gemeinden, welche ein Interesse an den Zwecken der Gustav-Adolph-Stiftung haben und eingedenk sind des apostolischen Wortes Galat. 6, 10: „Laßt uns Gutes thun an Jedermann, aller-  
meist aber an des Glaubens Genossen“,

zu einer Verathung über Gründung eines evangelischen Gustav-Adolph-Vereins in Merseburg auf nächsten Montag, den 3. November, Abends 8 Uhr, in dem Saale bei Herrn Frank im goldenen Arm

ergebenst einzuladen.

Merseburg, den 30. October 1851.

**Frobenius**, Consistorial-Rath.

Am 20. Sonntag n. Trinit. (Reformationsfest) predigen in der Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Consistorialrath Frobenius; Nachm. Herr Diac. Simon.

Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach; Nachm. Herr Diac. Hartung.

Nach der Nachmittagspredigt Vorlesung der Lehrartikel der Augsburgerischen Confession.

Beichte 8 Uhr; Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Braune.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.** Der Reinlichkeits-Zustand unferer Straßen hat seit einiger Zeit sehr viel zu wünschen übrig gelassen. Es ist insbesondere das bei Bitterungs-Verhältnissen, wie die jetzigen, so sehr nöthige Schwemmen der Straßen fast ganz vermisst worden.

Wir bringen daher wiederholt hierdurch in Erinnerung, daß nach §. 1. der hiesigen Straßenordnung jeder Haus-Eigenthümer oder dessen Stellvertreter verpflichtet ist, wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, vor Eintritt der Finsterniß die Straße, so wie auch die Nebenstraßen vor seinem Hause, Garten und Gehöfte bis zur Mitte nebst dem Gerinne und Bürgersteige gründlich abzukehren und zu reinigen. Contraventionen dagegen werden nach §. 344. Nr. 8. des Strafgesetzbuchs mit Geldbuße bis zu 20 Thlrn. oder Gefängnißstrafe bis zu 14 Tagen bestraft.

Die executiven Polizei-Beamten sind angewiesen worden, die Befolgung dieser Vorschrift streng zu überwachen und jede Uebertretung unmaßsächlich anzuzeigen.

Merseburg, den 29. October 1851.

**Der Magistrat.**

### Nothwendige Subhastation.

Königl. Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.

Das von den Gottfried Genthischen Eheleuten hier selbst hinterlassene, in hiesiger Vorstadt Altenburg unter Nr. 777. belegene und im Hypothekencbuche über Häuser von Merseburg unter Nr. 809. eingetragene Wohnhaus nebst Garten und übrigen Zubehör, abgeschätzt zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe auf 328 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf., soll

am 15. November cr., Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

## Backhaus-Verkauf.

Mein hier in Porbitz bei Dürrenberg, dicht an der Saale belegenes Haus, in dem die Schwarz- und Weißbäckerei, auch Productenhandel flott betrieben wird, ist zu verkaufen und habe hierzu einen Termin

Dien  
in Sa  
Haus  
zu ver  
tage h

des B  
meister  
haus  
1841  
schein  
sell

an hie

M  
wird  
Schlu  
tin u  
Kaiser  
abend  
Kronf  
Postd  
letzten

ausw  
reichl  
den u  
verth

von e  
Blüße  
sehr

geart

Schl

Mu

Con  
billi

Sif



Dienstag den 11. November c., Mittags 12 Uhr, im Gasthause zum goldenen Ring hier, anberaumt. Obiges Haus eignet sich wegen der schönen und passenden Lage auch zu verschiedenen anderen Geschäften. Die 2 Wochenmarktstage hier werden zahlreich besucht.

**A. T. Gißler.**

### Nothwendige Subhastation

beim Kreis = Gericht Merseburg.

Das zu Merseburg Nr. 226. Hypothekenbuchs, Nr. 46. des Brandkatasters gelegene brauberechtigte, dem Schlossermeister Ernst Louis Wilhelm Sippel jun. zugehörige Wohnhaus mit Zubehör in der Johannisgasse, abgeschätzt auf 1841 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 7. Februar 1852, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 27. Mai d. J. wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß der Schluß der diesjährigen Seepost-Verbindung zwischen Stettin und St. Petersburg in der Weise stattfindet, daß das Kaiserlich Russische Postdampfschiff „Wladimir“ am Sonnabend den 25. d. M. zum letzten Male von Stettin nach Kronstadt (St. Petersburg) und das Königlich Preussische Postdampfschiff „Preussischer Adler“ an demselben Tage zum letzten Male von Kronstadt nach Stettin abgeht.

Berlin, den 20. October 1851.

**General-Post-Amt.**

Schmückert.

### Nicht zu übersehen.

Einem hohen Adel, so wie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich wieder reichlich mit einer großen Auswahl Pelzwaaren, so wie mit den neuesten Pariser Modemützen versehen bin und bei einem vortheilhafter Einkauf die billigsten Preise zusichere.

**G. Knauth.**

### Ausverkauf

von einer großen Partie ausrangirter Wintermützen in Pelz, Plüsch und Tuch; um schnell damit zu räumen, habe ich sehr auffallend billige, aber feste Preise gestellt.

**G. Knauth,** Kürschnermeister,  
Entenplan Nr. 211.

### Handlungs-Anzeige.

Regenschirme in Seide und Baumwolle, solid und gut gearbeitet, in großer Auswahl sehr billig bei

**F. Harnisch.**

Halbstücher in Seide und Atlas, so wie Cravatten und Schlipse, ausgezeichnet schön und billig bei

**F. Harnisch.**

Taschentücher in Seide und Baumwolle, in sehr schönen Mustern bei

**F. Harnisch.**

Glacé-, waschlederne und Buckskin-Handschuh in allen Couleuren und Größen empfiehlt sehr schöne Waare äußerst billig

**F. Harnisch.**

Damentaschen in Sammet und Plüsch, Reisebeutel und Eisenbahntaschen in reicher Auswahl bei

**F. Harnisch** an der Stadtkirche.

Auf der Posthalterei in Merseburg steht ein junges, jedoch für den Postdienst unbrauchbares Pferd zu verkaufen.

Eine gut meublirte Stube nebst Kammer steht an einen einzelnen Herrn jederzeit zu vermietten Dberaltenburg Nr. 825.

### Lotterie-Anzeige.

Zur 4. Klasse 104. Lotterie, deren Ziehung am 6. November d. J. beginnt, sind noch einige Kaufloose bei mir zu haben.

Merseburg, den 23. October 1851.

**Kieselbach,** Königl. Lotterie-Einnehmer.

### Jahrmarkts-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich, von der jetzigen Frankfurter Messe kommend, mit einem großen assortirten Waarenlager den jetzt kommenden hiesigen Jahrmarkt beziehen werde.

### Das Lager besteht:

- 1) in einer großen Auswahl **Tibets, Paramattas,** in allen Farben;
- 2) einer Auswahl gemusterter und glatter Camlots, Drleans, Changeangs;
- 3) einer Auswahl französischer Mouseline de laine;
- 4) einer Auswahl in schwarzem Mailänder Taffet;
- 5) empfehle ich eine Auswahl französischer und Wiener Umschlagetücher und Deckentücher in Ganz- und Halb-Wolle;
- 6) einer geschmackvollen Auswahl in karvirten, ganz- und halbwollenen Kleiderstoffen;
- 7) einer Auswahl **ächtfarbiger** Kattune in den neuesten Mustern.

### Für Herren

empfehle ich schwarz- und kumtseidene **Halbstücher, Taschentücher, Westen** 2c. 2c. 2c.

Die Preise sind so gestellt, daß ein Jeder in Zufriedenheit gestellt werden wird.

Mein Stand befindet sich wie gewöhnlich

**Nur auf dem Grünemarkt an der Stadtkirche,**

und bitte ich um zahlreichen Besuch.

**G. Guttmann** aus Halle,  
mit Firma versehen.

Mit „**Pariser Pflastersteinen** und **Macronenfuchen**“ feinsten Qualität, empfiehlt sich auch zu bevorstehendem Jahrmarkte in Merseburg wieder und bittet, denselben auch diesmal den früheren Beifall zu schenken.

Stand: Herrn L. W. Friedmann vis á vis.

Conditor **Zschofel** aus **Lausigk.**

### Fuß-Teppiche

nach der Elle in jeder beliebigen Breite und Güte, abgepaßte Teppiche in allen Sorten empfiehlt Unterzeichneter zum bevorstehenden Jahrmarkt zu billigen Preisen. Sein Stand ist beim Kaufmann Herrn Förster, der Stadtkirche gegenüber, im Thorwege.

**Martin Mock** aus **Küllstädt**  
bei Mühlhausen.

## Local-Veränderung.

Das  
**Herren- und Damen-Garderobe-Magazin**  
 von  
**Philipp Gaab**

befindet sich jetzt Roßmarkt Nr. 501., im Hause des Herrn Kupferschmiedemeisters Köppe.

Zugleich empfehle ich ein sortirtes Lager fertiger Herren- und Knaben-Anzüge in der unbeschränktesten Auswahl; ferner empfehle ich den achtbaren Damen mein Lager in fertigen Damenmänteln, in Lama, Taffet, Atlas und wollenen Stoffen, so wie auch die beliebten Rad-Mäntel in allen beliebigen Farben zu den billigsten Preisen.

### Moritz König, Corsett-Fabrikant,

empfehlen sein Lager Corsetts in Wiener und Pariser Façon zu möglichst billigen Preisen. Stand: im Hause des Herrn Götzinger in der Burgstraße.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich den hiesigen Jahrmarkt wieder mit einer großen Auswahl von Schnürleibern besuche. Mein Stand ist im Hause des Herrn Frank, Café national.

Langenhahn aus Halle.

### Kunst-Anzeige.

Sonntag den 2. November

zwei große außerordentliche Vorstellungen, wovon die erste Nachmittags 3 Uhr auf dem Kinderplatz und die zweite Abends 7 Uhr im hiesigen Schauspielhause stattfinden wird, wobei zum allerersten Male eine große komische Italienische Pantomime stattfindet, die von sämtlichen Mitgliedern der Gesellschaft und mehreren Hilfspersonen angeführt wird; zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß diese Pantomime hier noch niemals gesehen wurde, und allgemeinen Beifall erhalten wird. Das Nähere die Zettel.

Montag findet die allerletzte Vorstellung auf dem Kinderplatze statt.

W. Kolter, Director.

### Funkenburg.

Sonntag den 2. November

Klein-Kirmes,

wozu ergebenst einladet

Roack.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurf. Druck und Verlag von Kobitzschens Erben.

### Kirmes-Anzeige.

Zur Kirmes ladet Sonntag und Montag als den 2. und 3. November bestens ein und bittet um recht zahlreichen Besuch, wobei mit guten kalten und warmen Speisen und Getränken aufwarten wird

Brode im Herzog Christian.

### Schlachtfest,

Montag den 3. November,

früh 9 Uhr Wellfleisch,

Wenige in der Saalgasse.

bei

Sonnabend den 1. November früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Wurstfest bei

F. Trautmann,

Gastwirth im goldenen Löwen.

Neumarkt v. Merseburg, den 30. October 1851.

### Zur Klein-Kirmes in Feuna,

Sonntag den 2. November,

ladet ergebenst ein

Wittwe Hartenstein.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Ottilie mit dem Lederhändler Herrn Joseph Geisler aus Berlin zeigen wir Bekannten und Freunden hiermit ergebenst an.

Brose nebst Frau.

Ottilie Brose,  
Joseph Geisler,  
Verlobte.

### Missionsstunde,

am Montag Abends 6 Uhr.

und F

durch d

sich zur

einzufin

W

vom b

thun, d

daß je

den Lo

ist gew

solches

J

blütige

Muster

Zugen

und ha

gesam

berug

dazu g

bringen

D

Schrec

größer

delssta

dachlo

F

ein S

Straß

einer

Weg!

D

Herrn

hier,

Mitte

D

gesäu

und e

setze

Sum

blicke

wurde

Raud

einful

dem S